

Der Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) gehört inzwischen zum Alltag Jugendlicher in Deutschland. Sie nutzen generative KI-Anwendungen wie ChatGPT für Schule, Freizeit und sexuelle Themen. Damit wächst die Verantwortung der Sexual- und Medienpädagogik, junge Menschen bei ihrer sexualbezogenen KI-Nutzung professionell zu begleiten. Im Beitrag wird mit Blick auf die sexuellen Rechte von Jugendlichen erklärt, was das praktisch bedeutet.

JUGENDSEXUALITÄT UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE SEXUAL- UND MEDIENPÄDAGOGIK

Nicola Döring

Im November 2022 stellte das US-Unternehmen *OpenAI* der Öffentlichkeit das Sprachmodell *ChatGPT 3.5* frei zur Verfügung. Dieses heute in weiterentwickelten Versionen vorliegende Modell der sogenannten Generativen Künstlichen Intelligenz (kurz: GenKI) ist in der Lage, als KI-Chatbot schriftliche sowie über die *ChatGPT*-App auch mündliche Konversationen sehr flüssig und menschenähnlich zu führen. *ChatGPT* kann dabei unterschiedliche Rollen einnehmen, etwa die eines guten Freundes, einer Lehrkraft oder einer Psychotherapeutin. *ChatGPT* generiert zudem gemäß Eingabeaufforderung (engl. Prompt) unterschiedliche Arten von Texten – seien es wissenschaftliche Abhandlungen, Social-Media-Posts, Bewerbungsunterlagen oder Songtexte.

ChatGPT ist ein großes Sprachmodell (engl. LLM = Large Language Model), das auf der *Transformer*-Architektur aufbaut, einer speziellen Art von neuronalen Netzwerken, die Sprache besonders effizient maschinell verarbeiten. KI-Technologien haben den Anspruch, Aufgaben zu erledigen, für die sonst menschliche Intelligenz notwendig ist. Bei spezifischen Aufgaben kann die KI diesen Anspruch bereits einlösen: Sie besiegt beispielsweise menschliche Schachgroßmeister*innen; und übertrifft menschliche Dermatolog*innen bei der Erkennung von Hautkrebs (Fijuta, 2020). Man spricht dennoch bislang von ‚schwacher‘ KI, da die Leistungen immer auf spezifische Einzelaufgaben bezogen sind. Ob und wann es eine ‚starke‘ KI geben wird, die sich in ganz verschiedenen Aufgaben mit dem Menschen messen kann, ist umstritten.

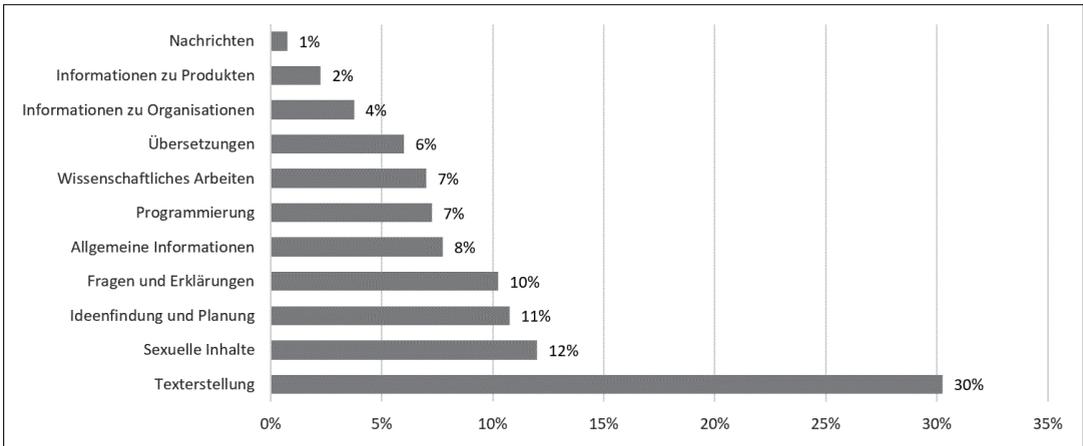


Abb. 1: Verbreitung sexueller Themen in der ChatGPT-Nutzung gemäß Analyse authentischer ChatGPT-Dialoge aus dem Datensatz WildChat

//eigene Abbildung basierend auf Longpre et al., 2024, S. 10

Die Veröffentlichung von ChatGPT löste Ende 2022 einen regelrechten Hype aus, da das Tool der breiten Bevölkerung die Fähigkeiten von KI sehr eindrucksvoll vor Augen führte (Döring, 2023). Im Juli 2023 hatten bereits mehr als ein Drittel der Jugendlichen in Deutschland (38 %) ChatGPT ausprobiert (mpfs, 2024). Anfang 2024 gehörte dann die große Mehrheit der 14- bis 20-Jährigen (74 %) zu den ChatGPT-Nutzenden (Vodafone, 2024). Für viele Schüler*innen und Student*innen ist das Arbeiten mit ChatGPT für Informationsrecherchen, Textkorrekturen, Übersetzungen oder Formulierungsvorschläge inzwischen weitgehend Routine, während die meisten Angehörigen der älteren Generationen deutlich weniger praktische Erfahrung mit KI-Tools haben (PEW, 2024). Junge Menschen nutzen ChatGPT sowie andere KI-Anwendungen auch in der Freizeit: Sie recherchieren zu ihren Hob-

bys, erstellen Musik und Bilder mit KI-Werkzeugen und beteiligen sich auch an sexualbezogenen Nutzungsformen.

SEXUALBEZOGENE KI-NUTZUNG

Historisch wurde jede neue Informations- und Kommunikationstechnologie bald auch für sexuelle Zwecke genutzt: Das gilt für die Foto- und Videokamera (Foto-, Videopornografie) genauso wie für das Festnetz- und Mobiltelefon (Telefonsex, Sexting) sowie natürlich für das Internet. Sexuelle Online-Aktivitäten galten in der Frühphase der Internet-Einführung als problematisch und suspekt. Heute sind sie völlig normal: Die Mehrheit der Onliner*innen in Deutschland hat im Internet schon sexuelle Informationen gesucht, sexuelle Kontakte gepflegt und/oder erotische und pornografi-

sche Materialien angeschaut und dabei insgesamt mehr positive als negative Erfahrungen gesammelt (Döring & Mohseni, 2018). Insofern verwundert es nicht, dass Menschen jetzt auch sexuelle Einsatzformen für KI-Technologien suchen und finden. Eine Analyse authentischer *ChatGPT*-Dialoge aus dem Datensatz *Wildchat* (<https://wildchat.allen.ai/>) zeigte, dass sexuelle Inhalte generell zu den populärsten Formen der *ChatGPT*-Nutzung gehören (Abb 1). Es ist davon auszugehen, dass auch und gerade Jugendliche nennenswert an der sexualbezogenen KI-Nutzung partizipieren. Schließlich ist die Auseinandersetzung mit Sexualität im Zuge des Erwachsenwerdens für sie eine wichtige Entwicklungsaufgabe.

Ähnlich wie sich sexuelle Internet-Nutzung in verschiedene Gruppen von Aktivitäten einteilen lässt (Döring, 2019; Döring et al., 2021), ist das auch bei KI der Fall. Die Forschung unterscheidet bislang vor allem vier Typen der sexualbezogenen GenKI-Nutzung in der Bevölkerung¹ (Döring et al., 2024b):

- KI-generierte sexuelle Informationen,
- Sexuelle Beratung durch KI-Chatbots,
- Sexuelle Interaktionen mit KI-Chatbots,
- KI-generierte Pornografie.

Im Folgenden wird anhand von Beispielen und Studienergebnissen erläutert, wie sich diese im Alltag von Jugendlichen zeigen und inwiefern sexual- und medienpädagogischer Begleitungsbedarf besteht².

KI-GENERIERTE SEXUELLE INFORMATIONEN

Die Mehrzahl der Jugendlichen gibt an, sexuelle Wissenslücken am liebsten im Internet zu schließen (Döring, 2017). Kein Wunder, denn online stehen Informationen zu allen erdenklichen sexuellen Fragen rund um die Uhr frei zur Verfügung – und man kann ganz diskret und bewertungsfrei suchen. Jugendliche tun das mit Hilfe von *Google*, aber auch über die Suchmaschinen von *YouTube*, *Instagram* und *TikTok* (Döring, 2017; Scharmanski & Hessling, 2022b). Da ist es naheliegend, dass sie sexuelle Fragen auch an *ChatGPT* oder verwandte Sprachmodelle wie *Gemini* (Google; <https://gemini.google.com/>) oder *Claude* (Anthropic; <https://claude.ai/>) richten sowie an KI-Tools, die jetzt zunehmend in Social-Media-Plattformen integriert werden (etwa *MyAI* in *Snapchat*; <https://web.snapchat.com/>). Auch wenn Jugendliche in Deutschland im internationalen Vergleich relativ gut aufgeklärt sind, weil in Elternhäusern und in der Schule in den letzten Jahrzehnten immer offener über Sexualität und Partnerschaft gesprochen wird, bleibt Klärungsbedarf (Döring et al., 2024a; Scharmanski & Hessling, 2022a): Insbesondere zu Fragen der Selbstbefriedigung, Pornografie, unterschiedlichen sexuellen Praktiken, geschlechtlicher und sexueller Vielfalt fällt Erwachsenen und Jugendlichen die Aufklärungskommunikation oft schwer (Scharmanski & Hessling, 2023). Jugendliche möchten sich hier

1 Sexualbezogene KI-Nutzung im Alltag der Allgemeinbevölkerung ist abzugrenzen von KI-Nutzung durch Fachleute etwa im Kontext von sexualbezogener wissenschaftlicher Forschung oder sexualmedizinischer Behandlung und Medikamentenentwicklung.

2 Der vorliegende Beitrag fokussiert auf sexualbezogene Nutzung generativer KI-Tools. Auf die ebenfalls wichtige pädagogische Bearbeitung genereller sozialer, ökonomischer und ökologischer Chancen und Risiken von KI kann im Rahmen des vorliegenden Beitrags aus Platzgründen nicht eingegangen werden.

welche penisgröße ist normal



Die Frage nach einer „normalen“ Penisgröße beschäftigt viele Menschen, besonders Jugendliche. Die Größe kann jedoch stark variieren, und es gibt ein breites Spektrum an Normalität.

Im Durchschnitt liegt die Penislänge im erigierten Zustand bei erwachsenen Männern etwa zwischen 12 und 16 Zentimetern. Im schlaffen Zustand kann sie jedoch deutlich kürzer sein, da der Penis unterschiedlich stark schrumpft oder wächst, wenn er steif wird. Auch die Dicke kann variieren und ist genauso wenig festgelegt.

Wichtig ist zu wissen, dass Größe allein nicht entscheidend für eine erfüllte Sexualität ist. Viel wichtiger sind das gegenseitige Verständnis, Zuneigung und Kommunikation. Menschen empfinden die Penislänge oft als sehr persönlich und individuell, und jede Form und Größe ist völlig in Ordnung.

Falls dich dieses Thema stark beschäftigt oder verunsichert, wäre es hilfreich, dich einem Arzt oder einer anderen vertrauenswürdigen Person anzuvertrauen.

Abb. 2: ChatGPT beantwortet die von Jugendlichen oft gestellte Frage nach der Penisgröße informierend und motiviert bei Bedarf zu weiterer Informationssuche über vertrauenswürdige Ansprechpersonen

//ChatGPT Version 4o, 12.11.2024

auch nicht unbedingt vor Eltern, Lehrkräften oder Peers outen, insbesondere wenn diese konservative politische oder religiöse Einstellungen vertreten und sie befürchten müssen, moralisch verurteilt oder für vermeintlich normabweichende Interessen, Identitäten und Verhaltensweisen abgestraft zu werden.

ChatGPT nimmt sich sexualbezogenen Fragen mit Diskretion, Geduld, Gelassenheit und synthetischem Sachverstand an. Bislang wurden mehr als ein Dutzend Studien veröffentlicht, die KI-Antworten auf unterschiedliche sexualbezogene Fragen systematisch evaluiert haben (Döring et al., 2024b). Sie zeigen übereinstim-

mend eine hohe Informationsqualität (Abb. 2). ChatGPT antwortet zudem oft besonders inklusiv und hat sexuelle Menschenrechte ausdrücklich im Blick, seien es reproduktive Autonomie, Geschlechtergleichberechtigung oder Trans-Rechte³.

Die bislang überwiegend positive Forschungsbilanz hinsichtlich KI-Informationen zu so verschiedenen Themen wie sexuell übertragbaren Infektionen (Moothedan et al., 2024), sexueller Gewalt (Marcantonio et al., 2023) und Schwangerschaftsabbruch (Mediboina et al., 2024) steht im Kontrast zu populärer Kritik, die oft pauschal vor KI-generierten

³ Diese ethische Gestaltung des ChatGPT-Outputs wird vom Unternehmen OpenAI (maßgeblich im Besitz von Microsoft) gesteuert und kann sich jederzeit ändern.

„Falschinformationen“ und „Halluzinationen“, vor „Stereotypisierung“ und „Bias“ warnt und Datenschutzbedenken anbringt (Döring et al., 2024b). Dabei bestehen dieselben Probleme – teilweise womöglich in verschärfter Weise – für Offline-Informationsquellen: Wieviel „Datenschutz“, wie wenig „Bias“ und wie wenig „Falschinformation“ können beispielweise eine minderjährige Schwangere oder ein schwuler Junge erwarten, die sich in einem religiösen oder konservativen Umfeld einer Lehrkraft oder einem Familienmitglied öffnen? KI-Ergebnisse müssen nicht perfekt sein, um Jugendlichen zu helfen, solange sie verfügbare Informationsquellen übertreffen oder sinnvoll ergänzen.

Wie bei den meisten Online-Diensten ist auch bei *ChatGPT* laut Nutzungsbedingungen das Mindestalter 13 Jahre, wobei Minderjährige die Zustimmung der Erziehungsberechtigten benötigen. Das Recht der Jugendlichen und Erwachsenen auf sexuelle Bildung wird von *ChatGPT* und anderen KIs dennoch eingeschränkt. Denn aus Angst davor, dass ihnen jugendgefährdende oder anderweitig Anstoß erregende Inhaltsproduktion vorgeworfen wird, beschränken die Betreiber sexualbezogene Fragen und Antworten. Die KI teilt dann nur mit, dass sie nicht helfen könne oder der betreffende Prompt die Nutzungsrichtli-

nien verletze⁴. Wo genau die Grenze zwischen einer legitimen sexuellen Bildungsfrage und einer unpassenden Frage zu ziehen ist, wissen die KI-Unternehmen selbst nicht genau⁵. Sie experimentieren aktuell mit unterschiedlich strengen Inhaltsfiltern und holen dabei auch das Feedback der Nutzenden ein.

Für die pädagogische Praxis ergibt sich die Herausforderung, Jugendliche darin zu begleiten, KI-Tools im Zuge ihrer sexuellen Bildung kompetent zu nutzen. Das betrifft die

FÜR DIE PÄDAGOGISCHE PRAXIS ERGIBT SICH DIE HERAUSFORDERUNG, JUGENDLICHE DARIN ZU BEGLEITEN, KI-TOOLS IM ZUGE IHRER SEXUELLEN BILDUNG KOMPETENT ZU NUTZEN

Auswahl der KI-Anwendungen, die Formulierung der Prompts und die sachgerechte Einordnung von KI-Output inklusive Abgleich mit anderen Quellen. Hier ist es wichtig, dass sexual- und medienpädagogische Fachkräfte sich weiterbilden, zusammen mit Jugendlichen mit der sich beständig entwickelnden KI experimentieren und die Ergebnisse gemeinsam reflektieren.

4 Diese Maßregelung ist auffällig, da Jugendliche bei exakt denselben Informationssuchen über Suchmaschinen wie Google nicht auf derartige Inhaltsfilter stoßen.

5 Entsprechende Abgrenzungsprobleme gibt es auch in der pädagogischen Arbeit: Jugendliche stellen im Sexualkundeunterricht nicht selten bewusst provokante Fragen. Es liegt dann an der Fachkraft, ob sie diese als unpassend zurückweist oder als Gesprächsanlass nutzt.

SEXUELLE BERATUNG DURCH KI-CHATBOTS

KI-Tools können auf individuelle sexuelle Probleme eingehen und schriftliche oder mündliche Beratungsgespräche führen (Döring et al., 2024b). Ein KI-Tool wie *ChatGPT* oder *MyAI* in *Snapchat* (Marcantonio et al., 2024) kann sogar zum Coach werden und über Tage und Wochen hinweg mit Ratschlägen und Hilfestellungen durch den Alltag begleiten. Kritische Stimmen warnen auch hier und mutmaßen, beratenden

KI-Chatbots fehle es an Empathie oder Nutzende würden am Ende die KI mit menschlicher Zuwendung verwechseln.

Erste empirische Studien zeigen, dass sowohl Ratsuchende als auch Fachleute konkrete Interaktionen aus der KI-Beratung und -Therapie teilweise als nützlicher und einfühlsamer einstufen als menschliche Beratung (Döring et al., 2024b; Vowels, 2024; Vowels et al., 2024). Denn in der Praxis ist

menschliche Begleitung nicht immer so ideal wie sie im KI-Vergleich oft ausgemalt wird: Menschliche Fachkräfte können zuweilen müde, unaufmerksam, genervt, vorurteilsbehaftet, unzureichend fortgebildet, feindselig, narzisstisch, übergriffig sein⁶. Dagegen kann eine KI-Beratung gerade für Menschen, die

sich außerhalb des sexuellen Mainstreams bewegen, wie ein *Safe Space* wirken, in dem sie keine Missbilligung zu befürchten haben.

Statt sich an dystopischen Szenarien abzuarbeiten, denen gemäß die KI menschliche Fachkräfte angeblich verdrängen wird, ist es fruchtbarer, Kombinationsmöglichkeiten zu erkunden (Döring et al., 2024b): Wie können menschliche Beratung und KI-Beratung sinnvoll Hand in Hand arbeiten, um sexuelle Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern und bestehende Versorgungslücken zu schließen?

WIE KÖNNEN MENSCHLICHE BERATUNG UND KI-BERATUNG SINNVOLL HAND IN HAND ARBEITEN, UM SEXUELLE GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN ZU FÖRDERN UND BESTEHENDE VERSORGUNGSLÜCKEN ZU SCHLIESSEN?

Institutionen der sexuellen Bildung arbeiten nicht umsonst schon länger mit Beratungs-Chatbots wie *AskRoo* (<https://roo.plannedparenthood.org/>) oder *FragLovis* (<https://fraglovis.de/>). Allerdings sind die Chatbots der alten Generation regelgeleitet und präsentierten vorgefertigte Antworten. Dadurch kommen

⁶ Auch wenn die Mehrheit der Fachkräfte sicher in der Regel gute Arbeit leistet, so sind doch Probleme mit Machtmissbrauch und Übergriffen in therapeutischen und pädagogischen Kontexten ebenso gut dokumentiert wie eine zuweilen fehlende Offenheit und Empathie für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Die Fachliteratur und die Betroffenen fordern daher seit Jahrzehnten eine Förderung des Bewusstseins für Vielfalt unter pädagogischen und therapeutischen Fachkräften etwa im Sinne von Kink-Awareness und Queer-Friendliness.

keine so flüssigen und flexiblen Beratungsgespräche zustande wie bei den neuen KI-gestützten Chatbots, deren Nutzen und Grenzen in der sexuellen Beratung von Jugendlichen es genauer zu erproben gilt, etwa durch Kompetenzentwicklung für die Gestaltung zielgerichteter Prompts: Sei es, dass man *ChatGPT* anweist, Informationen in leichter Sprache darzustellen, besonders ermutigende Antworten zu geben oder beim sexuellen Lernen nicht nur mit Informationen, sondern auch mit unterschiedlichen Arten von Spielen, Lernaufgaben und Selbstlern-Tests zu helfen.

Nicht nur vorstellbar, sondern real machbar ist beispielsweise ein *pro-familia*-KI-Chatbot, der mit hauseigenem Material trainiert wird (etwa mit Broschüren, Flyern, Konzeptpapieren, dokumentierten menschlichen Online-Beratungen). Die *pro-familia*-KI würde dann Inhalte und Werte vermitteln, die mit denen der Institution übereinstimmen und könnte eine rund um die Uhr erreichbare erste Anlaufstelle bieten. Der KI-Chatbot könnte Scherzanfragen herausfiltern, Routinefragen nach Öffnungszeiten direkt beantworten und im Notfall eine Fachkraft alarmieren und hinzuziehen. Er würde sicher bei Jugendlichen auf größere Akzeptanz stoßen als die zunehmend verschmähte und zeitlich begrenzt erreichbare Festnetz-Telefonnummer von Beratungsstellen.

SEXUELLE INTERAKTIONEN MIT KI-CHATBOTS

Da die KI-Sprachmodelle, die sich an die breite Öffentlichkeit richten, in ihren Antworten

durch Inhaltsfilter begrenzt sind und viele sexualbezogene Anfragen als unpassend zurückweisen, hat sich ein eigener Markt für ungefilterte bzw. unmoderierte KI-Modelle entwickelt. Diese lassen es zu, dass man mit der KI in unterschiedlichen Sprachen, einschließlich Deutsch, explizit sexuelle Interaktionen führt (Döring et al., 2024b). Entsprechende Anwendungen sind über Websites und Smartphone Apps zugänglich und werden unter anderem als ‚Adult Chatbots‘ oder als ‚AI Girlfriends/ Boyfriends/Lovers/Companions‘ bezeichnet (z. B. <https://Character.ai> oder <https://Kindroid.ai>).

Die KI fungiert hier als Gegenüber, mit dem man nach eigenen Vorstellungen Chatsex- und Telefonsex-Dialoge führen kann (engl. ERP = Erotic Role Play oder NSFW Content = Not Safe For Work Content). Neben einzelnen sexuellen Interaktionen ist es auch möglich, im Zuge wiederholter Nutzung mit der KI eine über längere Zeit bestehende sexuelle oder romantische Beziehung aufzubauen. Dabei kann die KI personalisiert gestaltet werden. Mit Fragen nach dem Befinden, mit Komplimenten, Ratschlägen, Small Talk, Deep Talk, Flirts, Witzen und sexuellen Einladungen begleitet sie dann durch den Tag.

Der bekannteste KI-Chatbot aus dieser Rubrik mit Millionen von Downloads ist *Replika* vom US-Unternehmen *Luka* (<https://replika.com/>). *Replika* ist schon seit 2017 verfügbar und relativ gut erforscht, da man die Erfahrungen der Nutzenden in *Reddit*-Foren, *Facebook*-Gruppen und über Produktrezensionen im *PlayStore/AppStore* sowie durch Interviews und Fragebogenerhebungen nachvollziehen

kann (Döring et al., 2024b; Hanson & Bolt-house, 2024). Es zeigt sich, dass manche Menschen jahrelange romantische und erotische Beziehungen mit der KI pflegen und schildern, dass und wie diese ihnen gerade in schwierigen und einsamen Lebensphasen geholfen haben.

Chatbots für das Erleben von Intimität können einen Wert haben, indem sie das angstfreie Erkunden eigener Fantasien und Vorlieben erlauben und ein Gefühl von Nähe und Rückhalt vermitteln. Sie haben eine spielerische Komponente, da man auch mit fiktionalen Figuren chatten kann. Zudem können sie Bildungselemente integrieren und zum Beispiel Dialogpassagen darauf ausrichten, die Flirtkompetenz oder das Verständnis von sexuellem Konsens zu verbessern.

Kulturell ist es nichts Neues, para-soziale Beziehungen mit Medienpersonen oder technischen Artefakten zu führen und dadurch das Wohlbefinden zu steigern, ganz ohne das Artefakt deswegen mit einem Menschen zu wechseln oder zwischenmenschliche Kontakte automatisch zu vernachlässigen. Vereinzelt wird jedoch auch von ungesunder emotionaler Abhängigkeit im Zusammenhang mit KI-gestützten Beziehungen berichtet (Laestadius et al., 2024). Gemäß USK (Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle) sind die Freundschafts-Chatbots mit erotischem Rollenspiel ab 16 oder 18 Jahren geeignet, werden aber (genau wie pornografische Inhalte) faktisch auch von Jüngeren erkundet, wobei jedoch die Abonnementmodelle und Kosten eine Zugangshürde darstellen.

KI-GENERIERTE PORNOGRAFIE

KI-Modelle können nicht nur Texte erzeugen und bearbeiten, sondern auch Bilder. Mit KI-Tools ist es möglich, in Fotos und Videos Elemente hinzuzufügen oder zu entfernen, ohne dass es erkennbar ist. Zudem können ganz neue Bilder generiert werden, seien es pure Fantasieszenarien oder fotorealistisch wirkende Darstellungen. Bekannte Bildmodelle sind beispielsweise das in *ChatGPT* integrierte Modell *DALL-E 3* (*OpenAI*; <https://openai.com/index/dall-e-3/>), das aus Textbeschreibungen Bilder erzeugt, sowie das für besonders ästhetische Ergebnisse bekannte Modell *Midjourney* (*Midjourney Inc.*, <https://midjourney.com/>), das mit Text- und Bild-Prompts gesteuert werden kann. Die genannten KI-Bildmodelle sind moderiert und verbieten das Erstellen sexuell expliziter Darstellungen. Daher existiert auch im Bereich der KI-Bildmodelle ein separater Markt für ungefilterte Werkzeuge und dezidiert pornografische Anwendungen.

Zu trauriger Berühmtheit haben es KI-Technologien für sogenannte *Deepfake-Pornografie* gebracht. Hier wird mittels KI (etwa sogenannte Face-Swapping-Apps oder *DeepNude-Websites*) in vorhandene pornografische Fotos oder Videos in realistisch wirkender Weise das Gesicht anderer Personen eingefügt, in der Regel ohne deren Einverständnis (Döring et al., 2024b). Werden solche gefälschten Pornobilder dann im Internet verbreitet, entsteht für die Betroffenen (meist Mädchen und Frauen) eine oft psychisch sehr belastende, beschämende und stigmatisierende Situation. Die Forschung

spricht von bildbasierter sexueller Gewalt (Paradiso et al., 2024). Betroffen sind Prominente wie Künstler*innen und Politiker*innen, aber auch Privatpersonen, etwa wenn durch Jugendliche erstellte Deepfake-Pornos von Mitschüler*innen oder Lehrer*innen kursieren.

Weltweit werden aktuell Anstrengungen unternommen, die Verbreitung von Deepfake-Pornografie technisch und rechtlich zu bekämpfen. Wichtig ist hier ergänzend eine pädagogische Prävention, die verdeutlicht, dass das Anfertigen und Verbreiten nicht-konsensueller KI-generierter intimer Bilder nicht ‚lustig‘ und auch keine ‚Bagatelle‘ ist, sondern eine Form der kollektiven sexu-

ellen Gewaltausübung darstellt. Das Problem liegt nicht nur bei der Person, die das nicht-konsensuelle KI-Material erstellt, sondern auch bei all denen, die es weitergeben und darüber lästern, anstatt den Missbrauch zu stoppen. In Schutzkonzepten sollte das Thema eingearbeitet werden, damit Einrichtungen wissen, wie sie effizient und professionell mit KI-generiertem Missbrauchsmaterial umzugehen haben.

Trotzdem darf nicht vergessen werden, dass aller Wahrscheinlichkeit nach der Großteil der KI-generierten erotischen und pornografischen Darstellungen ethisch und rechtlich unproblematisch ist (Döring et al., 2024b). Sicherlich wird man – wie auch in herkömmlichem Bildmaterial – klischeehafte und einseitige Darstellungen finden. Schließlich sind es vor allem junge heterosexuelle Männer, die

sich intensiv mit fortgeschrittenen KI-Technologien und Bildgenerierung befassen und somit auch das bisherige Angebot an verfügbarer KI-Pornografie prägen. Doch prinzipiell bietet KI die Möglichkeit, das Angebot an bildlichen Darstellungen zu erweitern, vielfältige,

DOCH PRINZIPIELL BIETET
KI DIE MÖGLICHKEIT, DAS
ANGEBOT AN BILDlichen
DARSTELLUNGEN ZU
ERWEITERN, VIELFÄLTIGE,
ALTERNATIVE, QUEERE UND
FEMINISTISCHE BLICK-
WINKEL EINZUBRINGEN

alternative, queere und feministische Blickwinkel einzubringen⁷ – ohne dass dafür ein ganzes Produktionsstudio gebraucht würde (Abb. 3). So erlaubt es beispielsweise *Unstable Diffusion* (Unstability AI; <https://unstability.ai/>), unzensuriertes erotisches und pornografisches Bildmaterial zu generieren. Vielfältigkeit erotischer Bilder entsteht dabei nicht nur durch passende Prompt-Gestaltung auf Seiten der Nutzenden, sondern wird auch durch die KI-Architekturen und durch vielfaltsbewusste Trainingsdatensätze gefördert (Döring, 2023). Auch wenn Pornografie rechtlich erst ab 18 Jahren freigegeben ist, zeigen Forschungsergebnisse seit Jahren, dass die meisten Jugendlichen in Deutschland im Internet aktiv nach Pornografie suchen, wobei gerade Jungen sexuell explizite Darstellungen teilweise täglich



Abb. 3: KI-generierte Bilder von Paaren können in Abhängigkeit vom Prompt stereotyp (links) oder vielfältig sein //eigene Dargestaltung mit Midjourney Version Alpha, 12.11.2024

nutzen (Döring, 2022). Die besonderen Chancen und Risiken von sexuell expliziten KI-Bildern, die Jugendliche nicht nur auffinden, sondern bei Interesse auch selbst erstellen können, gilt es daher aufzugreifen, um junge Menschen damit nicht allein zu lassen.

FAZIT

Betrachtet man das sexuelle Erwachsenwerden von Jugendlichen im Digital- und KI-Zeit-

alter, so geht es aus Sicht eines zeitgemäßen Kinder- und Jugendmedienschutzes, der die Kinderrechte⁹ ernst nimmt, um Schutz vor digitalen und KI-Gefahren. Es geht gemäß der UN-Kinderrechtskonvention und der ‚Allgemeinen Bemerkung Nr. 25 über die Rechte der Kinder im digitalen Umfeld‘ des UN-Ausschusses für Kinderrechte (Kinderrechte.digital, 2024) aber gleichzeitig immer auch um altersgerechte Befähigung und Teilhabe (Croll & Dreyer, 2022; Sindermann & Albrich, 2023).

7 Die Kritik an Einseitigkeiten herkömmlicher männerzentrierter Pornografie hat innerhalb feministischer Debatten teils zu radikaler Ablehnung jeglicher Pornografie, teils zur Forderung nach und wachsender Produktion von frauenorientierter, feministischer und queerer Pornografie geführt (Döring, 2011, 2024).



Daraus leitet sich die Pflicht ab, Minderjährige bei ihrer ohnehin stattfindenden sexualbezogenen KI-Nutzung zu begleiten und ihre KI-Kompetenz zu stärken. Auch aus Sicht der sexuellen Rechte, also der Anwendung der Menschenrechte auf Sexualität, wird betont, dass alle Menschen Schutzrechte haben (etwa Schutz vor sexueller Gewalt und Diskriminierung), gleichzeitig aber auch Freiheitsrechte (unter anderem das Recht auf sexuelle Bildung und Selbstbestimmung; Gruskin et al., 2019). In diesem Spannungsfeld sollten sich Medien- und Sexualpädagogik der Nutzung von KI im

Zusammenhang mit Jugendsexualität nähern. Das verlangt von Fachkräften die Bereitschaft, sich mit KI-Technologie im Allgemeinen und sexualbezogener KI-Nutzung im Besonderen zu befassen, eigene Praxiserfahrungen zu sammeln und den expandierenden wissenschaftlichen Forschungsstand zur Kenntnis zu nehmen. Medienberichte über KI und Sexualität können hilfreich sein, neigen aber ihrerseits zuweilen zu Alarmismus und polarisierenden Extrembeispielen (Liao et al., 2024). Um Risiken zu mindern und Chancen auszuschöpfen sind neben der Pädagogik natürlich immer

8 Etwas missverständlich werden auf internationaler Ebene alle Minderjährigen als „Kinder“ bezeichnet. Dabei spielt sexualbezogene KI-Nutzung, wie sie der vorliegende Beitrag behandelt, für Jugendliche (14 bis 17 Jahre) eine deutlich größere Rolle als für Kinder (bis 13 Jahre).

auch andere Instanzen gefragt, etwa die KI-Unternehmen und die Politik.

Theoretisch wie empirisch plausible Positiveffekte sexualbezogener KI-Nutzung anzuerkennen, heißt nicht, KI pauschal zu glorifizieren. Vielmehr ergeben sich gerade aus der differenzierten Auseinandersetzung oft neue Kritikpunkte an der Techniknutzung und Technikgestaltung. Diese sind gehaltvoller als die oft wiederholten und im Grunde banalen Vorwürfe an die KI, dass sie eben eine Technologie ist (und kein Mensch), deren Stärken mit Schwächen einhergehen (und keine Perfektion geboten wird).

Literatur

Döring, N. (2017). Sexuaufklärung im Internet: Von Dr. Sommer zu Dr. Google. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz*, 60(9), 1016–1026. <https://doi.org/10.1007/s00103-017-2591-0>

Döring, N. (2022). Sex, Jugend und Pornografie: Wie soll man pädagogisch damit umgehen? *Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis*, 67(3), 94–99.

Döring, N. (2023). Fifty Shades of ChatGPT: Aktueller Diskussions- und Forschungsstand zu Sex und künstlicher Intelligenz. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 36(03), 164–175. <https://doi.org/10.1055/a-2142-9527>

Döring, N., Vowels, L., Vowels, M. & Marcantonio, T. (2024b). The Impact of Artificial Intelligence on Human Sexuality: A Five-Year Literature Review 2020–2024. *Current Sexual Health Reports*. <https://doi.org/10.1007/s11930-024-00397-y>

Gruskin, S., Yadav, V., Castellanos-Usigli, A., Khizanishvili, G. & Kismödi, E. (2019). Sexual health, sexual rights and sexual pleasure: meaningfully engaging the perfect triangle. *Sexual and Reproductive Health Matters*, 27(1), 29–40. <https://doi.org/10.1080/26410397.2019.1593787>

Hanson, K. R. & Bolthouse, H. (2024). "Replika Removing Erotic Role-Play Is Like Grand Theft Auto Removing Guns or Cars": Reddit Discourse on Artificial Intelligence Chatbots and Sexual Technologies. *Socius*, 10. <https://doi.org/10.1177/23780231241259627>

Marcantonio, T. L., Avery, G., Thrash, A. & Leone, R. M. (2024). Large Language Models in an App: Conducting a Qualitative Synthetic Data Analysis of How Snapchat's "My AI" Responds to Questions About Sexual Consent, Sexual Refusals, Sexual Assault, and Sexting. *The Journal of Sex Research*, 1–15. <https://doi.org/10.1080/00224499.2024.2396457>

Marcantonio, T. L., Nielsen, K. E., Haikalis, M., Leone, R. M., Woerner, J., Neilson, E. C. & Schipani-McLaughlin, A. M. (2023). Hey ChatGPT, Let's Talk About Sexual Consent. *The Journal of Sex Research*, 1–12. <https://doi.org/10.1080/00224499.2023.2254772>

Scharmanski, S. & Hessling, A. (2022b). Sexuaufklärung junger Menschen in Deutschland. Ergebnisse der repräsentativen Wiederholungsbefragung „Jugendsexualität“. *Journal of Health Monitoring* 7(2), 23–41. <https://doi.org/10.25646/9874>

Scharmanski, S. & Hessling, A. (2023). Die Sicht der Eltern auf die Sexuaufklärung ihrer Kinder. Ergebnisse der BZgA-Studie zur Jugendsexualität, *FORUM Sexuaufklärung und Familienplanung: Informationsdienst der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)*, 1, 10–20. https://doi.org/10.17623/BZgA_SRH:forum_2023-1_beitrag_juse_elternsicht

Vodafone (2024). Pioniere des Wandels: Wie Schüler:innen KI im Unterricht nutzen möchten. Online-Dokument: <https://vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/03/Pioniere-des-Wandels-wie-Schueler-innen-KI-im-Unterricht-nutzen-wollen-Jugendstudie-der-VS-2024.pdf>

Vowels, L.M. (2024). Are chatbots the new relationship experts? Insights from three studies. *Computers in Human Behavior: Artificial Humans*, 2(2), <https://doi.org/10.1016/j.chbah.2024.100077>



Die komplette Literatur zu diesem Artikel finden Sie unter <https://merz-zeitschrift.de/issue/view/124>

Dr. Nicola Döring ist Professorin für Medienpsychologie und Medienkonzeption an der Technischen Universität Ilmenau. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören Medien-, Technik- und Sexualforschung sowie diesbezügliche Schnittstellen.